

Das Calwer Wochenblatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1. 80 S., durch die Post bezogen im Bezirk 2. 80 S., sonst in ganz Württemberg 2. 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder bei den nächstgelegenen Poststellen. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 S. für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 26.

Dienstag, den 2. März 1880.

55. Jahrgang.

Für den Monat März nehmen alle Postämter und Postboten Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“ an.

Calw.

Die Feier des Höchsten Geburts-Festes Seiner Majestät des Königs

wird am

Samstag, den 6. d. Mts.,

in herkömmlicher Weise begangen werden.

Der Gottesdienst

beginnt Vormittags 10 Uhr und versammeln sich die Theilnehmer an dem gemeinsamen Kirchgange um 9^{1/2} Uhr auf dem Rathhause.

Das Festessen

im Gasthof zum Waldhorn wird um 1 Uhr beginnen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Einwohner von Stadt und Land zu zahlreicher Theilnahme an der Feier mit dem Ersuchen ergebenst einzuladen, die Anmeldungen zum Fest-Essen in dem genannten Gasthose zeitig machen zu wollen.

Oberamtmann Flaxland.

Ämliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit dem am 1. d. M. verfallenen Berichte über die seit 1. April 1879 angefallenen Veränderungen in der Bodenvertheilung und die Beibringung der vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden noch im Rückstand sind, (vergl. B. 5 des Erl. v. 4. Nov. v. J. Amtsblatt N. 128) werden an dessen unverzügliche Erstattung hiemit erinnert.

Den 27. Febr. 1880.

R. Oberamt,
Flaxland

Ämliche Bekanntmachung.

betreffend die Hauptverhandlungen in Forststrafsachen.
Nach Art. 25. des Forststrafgesetzes ist in Forststrafsachen den beschädigten Waldeigentümern von dem Termin zur Hauptverhandlung Nachricht zu geben und das Anwohnen bei derselben ihnen oder deren Beauftragten freizustellen. Unter Bezugnahme auf §. 10 der Min.-Verf. vom 22. Sept. 1879 betr. die Vollziehung des Forststrafgesetzes wird hiemit bekannt gemacht, daß die

Waldeigentümer bis auf Weiteres von den genannten Terminen in der Weise benachrichtigt werden, daß in der im Amtsblatt zur Veröffentlichung gelangenden Tagesordnung neben die Namen der Angeklagten stets der Ort der That, bezw. der Name des Waldeigentümers geiegt wird.
Den 27. Februar 1880.
St. V. Amtsrichter,
Dedinger.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Febr. Zur Illustration unserer seit Einführung der neuen Prozeßgesetze bestehenden Rechtszustände verdient die Thatsache Erwähnung, daß für schleunige Klagesachen, bei denen ihrer Natur nach nur durch ein schnelles Verfahren die geltend gemachten Ansprüche erfüllt werden können, die Verhandlungstermine mehrere Monate nach der Klageerhebung anberaumt werden, so daß der Zweck der Klage völlig unerreichbar gemacht wird. So hat, wie die „Trib.“ mittheilt, ein hiesiger Häuerverwalter anfangs Februar gegen mehrere böswillige Miether, die seit geraumer Zeit keine Miete bezahlt haben, die Ermittlungslage angestellt und das Amtsgericht hat den Termin zur Verhandlung der Sache auf den 5. April anberaumt. Die mit der

Feuilleton.

Eine Jugendsünde.

Roman von Bonson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Koskowsky.

(Fortsetzung.)

„Mein Gott“, rief er, „ich kenne in Paris und London zehn Häuser, die bedeutender sind als das meine, und die in vierundzwanzig Stunden für mich besüchtigen, wenn ein solcher Fall bei ihnen einträte, wie Sie ihn hier für mich besüchtigen.“

Herr Legrand neigte das Haupt und gab keine Antwort.

Nach einer kurzen Pause begann Herr de Balbonne:

„Alle Papiere, welche ich gekauft habe, werden noch mindestens vierzehn Tage fallen. Zweifelnd Sie nicht daran, Legrand?“

„Ich wünsche es aufrichtig.“

„Am 15. werde ich verkaufen.“

„Und Sie glauben nicht, daß bis dahin eine Haufe eintreten kann?“

„Nein.“

„Warum nicht?“

„Die Baisse war eine Folge der Kriegserklärung. Die Oesterreicher haben den Vincio überschritten. Um sie über diesen zurückzuwerfen, ist eine große, entscheidende Schlacht erforderlich.“

„Und Sie glauben nicht, daß es binnen vierzehn Tagen zu einer solchen Schlacht kommen kann?“

„Es ist unmöglich. Wenn es früher zu einer Salacht käme, dann stände Piemont allein Oesterreich gegenüber, würde besiegt, und die Baisse wäre noch größer als jetzt.“

Herr Balbonette de Balbonne sprach mit so großer Sicherheit, daß Legrand ihm nicht widerstehen konnte.

Ein Burschdiener öffnete die Thüre.

„Es ist ein Herr hier“, sagte er, „der Sie auf jeden Fall zu sprechen wünscht.“

„Ich empfangen jetzt Niemanden. Er soll morgen zwischen ein und zwei Uhr kommen.“

„Das habe ich ihm schon gesagt.“

„Und er beharrt darauf, mit mir zu sprechen?“

„Er sagt, daß er unbedingt mit Ihnen sprechen müsse. Es handle sich um eine sehr wichtige Angelegenheit.“

Hippolyt Legrand hatte sich eines leichten Zitterns nicht erwehren können; aber Herr de Balbonne hatte es nicht beachtet.

„Lassen Sie ihn also eintreten!“ befahl er mit ungeduldiger Geberde.

Der Diener zog sich zurück. Zwei Minuten später öffnete er die Thüre wieder und ließ den späten Besucher eintreten.

Die Uhr im Cabinet schlug soeben neun ein halb.

Der Mann, der eintrat, war kein Anderer als jener, welcher an demselben Tage gegen sechs Uhr vom Vater la Pluis Feuer für seine Cigarre verlangt hatte.

Er war elegant gekleidet, trat mit der bekannten englischen feierlichen Ruhe auf und begrüßte den Banquier mit großem Anstand.

„Mein Herr“, sagte er mit unverkennbarem englischem Accent, aber in



Ermittlung bedrohten Miether können somit ungestört bis zum Ende dieses Quartals und noch länger ohne Mietbezahlung ihre Wohnungen benutzen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Febr. Die ungarische Regierung lehnt es entschieden ab, eine 10jährige Stabilisirung der bestehenden Zölle zu bewilligen. Sie will auf die deutschen Vorschläge nur unter der Bedingung eingehen, daß Deutschland den Zoll auf Rohprodukte ermäßigt.

Frankreich.

Paris, 26. Febr. Die französ. Regierung hat entschieden, daß die Auslieferung des Hartmann im Prinzip zugestanden werde. In mehreren Unterredungen, die Fürst Orloff mit Freycinet hatte, wies derselbe darauf hin, daß in allen Auslieferungsverträgen, welche Frankreich mit andern Ländern abgeschlossen habe, Attentate auf Fürsten als Fall einer Auslieferung festgesetzt seien, ebenso auch jedes gemeine Verbrechen gegen die Sicherheit der Reisenden auf Eisenbahnen. Obgleich kein Auslieferungsvertrag mit Rußland besteht, müsse dieses dennoch auf die allgemeinen Grundsätze jener Verträge sich berufen können. Die französ. Regierung hat sich dieser Auffassung angeschlossen und wird die Angelegenheit Hartmann genau nach den entsprechenden Bestimmungen der bestehenden Auslieferungsverträge mit andern Ländern behandeln. Wenn die Identität des Verhafteten und seine Mitschuld an dem ihm zur Last gelegten Moskauer Attentate konstatiert worden, so wird seine Auslieferung erfolgen. Es heißt übrigens, daß Hartmann sich heute Morgen als Urheber jenes Attentats selbst schuldig bekannt habe, andererseits sind die von Rußland beigebrachten Beweismittel überzeugend, und sonach dürfte die faktische Auslieferung des Verbrechens (ein starkes Anzeichen der französisch-russischen Intimität) als bevorstehend anzusehen sein.

Rußland.

Aus Petersburg, 24. Februar, wird dem „B. Z.“ gemeldet: Der vierte, noch immer verschwundene Tischler war dem Oberstlicher des Palais von einem diesem bekannten Tischler aus der Stadt besonders empfohlen und daraufhin vor zwei Monaten engagirt worden. Bei seiner Vernehmung hat jetzt der Stadttischler ausgesagt, daß er seinen Protegé gar nicht gekannt und ihn nur in's Palais empfohlen habe, weil jener ihm dafür ein Douceur versprochen und auch nach vollzogenem Engagement zehn Rubel bezahlt habe. Danach kann nunmehr über den Urheber des Attentats kein Zweifel mehr herrschen.

Petersburg, 27. Febr. Die seit mehreren Tagen hier gesuchte Wera Saffulitsch soll nach der „Petersb. Btg.“ hier in der Wohnung einer Freundin ergriffen worden sein. Die Genfer Polizei hatte jüngst die russische Gesandtschaft von der Abreise der Saffulitsch nach Petersburg benachrichtigt.

Türkei.

Saloniki, 26. Febr. Hier ist Nachricht eingetroffen, daß Oberst Syngé noch am Leben ist. Die Pforte beantragte die Generalgouverneure von Saloniki, Monastir und Kossowo, Alles aufzubieten, um Syngé's Freilassung zu bewerkstelligen. Zur Zeit ist jedoch des Schneefalls wegen der Verkehr im Gebirge, wohin Syngé von den Räubern geschleppt wurde, sehr schwierig. Letztere verlangen, wie es heißt, 8000 Pfd. Lösegeld. In Saloniki ist das britische Kriegsschiff „Antelope“ eingetroffen.

Asien.

Aus Kalkutta wird vom 22. d. gemeldet: Die Regierung hat eine Zusammenstellung der in Kalkutta stattgefundenen Hinrichtungen veröffentlicht, aus welchen die Anzahl der Hingerichteten und Freigesprochenen, sowie die Verbrechen, wegen welcher erstere zum Tode verurtheilt worden, hervorgeht. Es wurden hingerichtet: wegen Entehrung der Leichen von getödteten Mitgliedern und Beamten der britischen Gesandtschaft 4 Personen; wegen Vergehens gegen das Eigenthum der Gesandtschaft 4; wegen gefährlichen Waffentragens innerhalb 5 Meilen vom Lager 6; wegen Angriffen gegen Eskorten behufs Befreiung von Gefangenen 4; wegen Ermordung von Mitgliedern des Lager-Gefolges, Betheiligung an dem Angriff auf die Gesandtschaft, Aufwiegelung zum Aufstande und verrätherischen Abschlachten verwundeter Soldaten 59. Im Ganzen wurden 87 hingerichtet und 76 freigesprochen.

„Nemlich gutem Französisch, „ich, wünsche eine viertelstündige Unterredung mit Ihnen.“

„Nehmen Sie gefälligst Platz,“ erwiderte der Banquier. „Dieser Herr ist mein Geschäftsleiter, ich habe keine Geheimnisse vor ihm.“

„Ich wünsche, Sie allein zu sprechen,“ erklärte der Engländer mit harter Betonung des Wortes allein.

Herr de Balbonne gab Hippolyt Begrand einen Wink, der so viel bedeutete, als: „Lassen Sie uns allein, Sie werden bald zurückkehren können.“ Begrand entfernte sich.

„Ich stehe nun zu Ihrer Verfügung,“ sagte Herr de Balbonne, seinen Besuch neugierig musternd.

„Es ist überflüssig, daß ich Ihnen meinen Namen nenne,“ begann der Fremde. „Sie kennen ihn nicht und er würde Ihnen nichts nützen. Was Sie aber erfahren müssen, ist, daß ich einer großen englisch-französischen Gesellschaft angehöre, welche die verborgensten Fäden in ihren Händen hält. Es ist eine Art Sicherheitspolizei für den Handelsstand.“

„Ihre Compagnie macht also Versicherungsgeschäfte,“ fragte Herr de Balbonne in gleichgültigem Tone.

„Nein. Sie gibt nur Rathschläge und warnt.“

„Ah!“ rief der Banquier lachend. „Ich begreife aber nicht, was Sie zu mir führt.“

„Parbleu!“ erwiderte der Engländer mit unverwundlichem Gleichmuth. „Ich komme, Ihnen ein Geschäft vorzuschlagen.“

„Welcher Art?“

„Oder vielmehr Ihnen einen Rath zu ertheilen, Sie zu warnen.“

„Mein Herr,“ sagte der Banquier stolz, „ich habe nie von fremden Per-

Tagesordnung
des K. Amtsgerichts Calw in den öffentlichen Verhandlungen über
Forststrafsachen.

a. Namen der Angeklagten:	b. Name des beschuldigten Wald-Eigenthümers, bzw. Ort der That:
I. am Dienstag, den 2. März, Vormittags 9 Uhr.	
1) Ludwig Baral von Neuhengstett,	
2) Gottlob Baral von da,	
3) Catharine Ealmen von da,	
4) Johann Höhle von da,	
5) Gottlob Ealmen-Gros von da,	Althengstetter Gemeindegwald.
6) Jakob Wacker von Simmozheim,	
7) Georg Wender von da,	
8) Johannes Plumm von da,	
9) Catharine Hill von da,	Dreißheimer Gemeindegwald.
10) Caroline Hill von da,	
II. am Dienstag, den 2. März, Nachmittags 3 Uhr:	
11) Catharine Zipperec von Calw	Calwer Stadtwald.
12) Jakob Vogel, Wälderlehrling von Calw und Gen.	
13) Jakob Kändler von Dedenspfonau,	Dedenspfonner Gemeindegwald.
14) Johann Georg Schneider von da,	
15) Georg Ludw. Kreuzberger, Gypfer von da,	
16) Johannes Dittus von Oberhangstett,	Nichelberger Gemeindegwald.
17) Christian Holz, Bauer von Nichelberg,	Stadtwald.
18) Jakob Haas von Unterreichenbach,	Unterreichenbacher Gemeindegwald.
19) Andreas Deltschläger von da,	
20) Michael Pfeiffer, Maurer von Teinach,	Zavelsteiner Gemeindegwald.
21) Ulrich Bitterle von da,	
22) Johannes Proß von Ottenbronn,	Ottenbronner Gemeindegwald.
23) Philipp Proß von da,	
III. am Mittwoch, den 3. März, Nachmittags 3 Uhr:	
24) Christian Frau von Simmozheim,	Simmozheimer Gerechtigkeitwald.
25) Peter Repphun von da,	
26) Johannes Plumm, Gypfer von da,	Althengstetter Gemeindegwald.
27) Christian Geisel in Simmersfeld u. Gen.	Gemeindegwald Oberweiler.
28) Johannes Schwarz, Wagner von Unterreichenbach,	
29) Friedrich Weis von Thann, Gemeinde-Dennstätt,	Stadtwald.
30) Martin Haas von da,	

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 29. Febr. Nach längerer Unterbrechung öffneten sich die Räume unseres schönen Georgenraums am Freitag Abend wieder zu einem der Stiftungszwecke, nemlich zu einem öffentlichen Vortrage, gehalten von Herr Missionar Lörcher über „das Familienleben der Chinesen“. Was Herr Lörcher in seinem mehr als 1 1/2 stündigen, schön abgerundeten Vortrage der zahlreich und aufmerksam Zuhörerschaft mittheilte, war augenscheinlich das Resultat der persönlichen Eindrücke und Forschungen in seinem fernem Lande, dessen 450 Millionen Einwohner ungefähr den dritten Theil der Einwohnerzahl der ganzen Erde bilden. An der Hand eines so kundigen Führers in dieses Land eingeführt zu werden und die Sitten desselben, die in so gressem Widerspruche mit der Moral und den Lehren des Christenthums stehen, in oft drastischen Bildern kennen zu lernen, ist für einen wißbegierigen Geist eine höchst willkommenen Gelegenheit, die mangelhaften und unklaren Begriffe über chinesisches Volk und Leben zu ergänzen und richtig zu stellen. Und hierzu haben wohl die meisten Zuhörer reichlich Veranlassung gehabt, da wohl die Wenigsten eine Idee gehabt haben von der chinesischn Vielweiberei, von der recht- und schutzlosen Stellung der Frauen, von der weitverbreiteten, aus der väterlichen Gewalt abgeleiteten Gewohnheit, die neugeborenen Mädchen zu tödten oder zu verkaufen, wogegen es nicht einmal ein Einschreiten der Obrigkeit gibt, wenn auch die Regierung hier und da einmal eine Proclamation gegen den Massenmord erläßt. Ebenso wenig werden unsere Frauen einen richtigen Ausdruck für die Liebe und Treue, welche die unentbehrlichen Grundlagen der christlichen Ehe sind, in dem gar nicht seltenen Selbstmord der chinesischn Wittwen finden, die sich dadurch mit dem Nimbus der Treue umgeben wollen. Was wir sodann von dem Aberglauben der Chinesen gehört haben, die bei jedem Familienunglück, z. B. bei der Geburt von Mädchen die Hilfe der Ahnengeister anrufen, oder ihre Zuflucht zu Wahrsagern nehmen; was wir von der Stellung der Kinder zu den Eltern, von dem Glauben an die Seelenwanderung, von der Strafe des Elternmordes, die im Zerhacken

sonen Rathschläge angenommen, und mein Haus bedarf keiner Warnungen.“

Der Engländer blieb kalt wie zuvor.

„Ich hatte die Ehre, Ihnen zu erklären,“ wiederholte er, daß die Gesellschaft, welche ich verrete, große Dienste zu leisten vermag.“

„Wofür halten Sie mich?“ fragte Herr de Balbonne achselzuckend. „Ich hörte eines Tages auf der Börse davon sprechen, daß sich hier in Paris ein Mann befindet — ich weiß nicht, wie er heißt — der Aufzeichnungen über alle großen Bank- und Handelsfirmen besitzt, welche er dem Reichthümlichen verkauft.“

Der Engländer blieb unbeweglich.

„Ich bin gekommen, Ihnen einen Vorschlag zu machen,“ sagte er. „Wollen Sie für einen Rath 300,000 Francs zahlen?“

„Sie sind ein Narr!“ rief der Banquier achselzuckend.

„Beachten Sie wohl,“ fuhr der Engländer fort, „daß man 300,000 Francs nicht von dem ersten Besten fordert.“

„Ich bin so sehr Ihrer Ansicht,“ erwiderte kalt Herr de Balbonne, „daß ich Sie bitten möchte, dies Gespräch abzubrechen.“

Er erhob sich von seinem Sitze.

Auch der Engländer erhob sich. Aber er verabschiedete sich nicht.

„Wer weiß,“ sagte er, „ob Sie morgen nicht bedauern werden, mich nicht angehört zu haben?“

„Wohlant!“ rief der Banquier, „wenn Sie sich dessen versichern wollen, kommen Sie morgen wieder.“

Und mit leichter Handbewegung wies er auf die Thüre.

„Morgen wird es zu spät sein,“ sagte phlegmatisch der Engländer.

(Fortsetzung folgt.)

des Lehr...
u. s. w.
besteht,
Begriffe,
umschwe
Chinesen
daran h
daß men
in der
dem Ch
die Mög
erschei
und ein
— S
des He
Affektio
anhält.
Verdau
bedingen
— S
Kollegie
Wassera
abgeleht
hiesigen
der Wa
herzigle
alle Br
mühte
von 24
welche
Thalhof
in Reit
wasser
täglich
Siehen
Se
fest sind
noch in
Arbeiten
weil die
Sonde
früh ge
Medall
A
Am
Be
Ern
von Al
heute er
S. 627
kann g
Cal
Jol
von De
ih a
Forstbi
meidun
verweil
erschein
möglichen
Die B
dem D
und B
Der
Uel
Bouise
Agerin
Hnel.
Februa
erfolgt
S a ff
walter
Ro
30. —
anzum



des lebendigen Leibes in 1000 Stücke besteht, von der Erziehung der Kinder u. s. w. erfahren, die in der Hauptsache im Einprägen einer strengen Etikette besteht. — dieß Alles sind für uns fremde, unseren Anschauungen ferne liegende Begriffe, die uns heute wie vom Nebel der Phantasie umgebene Reisebilder umschweben. Ob es der europäischen Civilisation dereinst gelingen wird, die Chinesen zu unserer Moral zu bekehren, und welchen Antheil unsere Frauen daran haben werden, die der Herr Redner aufforderte, sich dagegen zu wehren, daß menschliche Autorität an die Stelle der göttlichen gesetzt werde, dieß liegt in der Zukunft dunklem Schooße. Einige Hoffnung dazu dürfte vielleicht in dem chinesischen Sprichworte liegen, das uns in seiner kosmopolitischen Färbung die Möglichkeit einer universalen Weltbildung und Moral im Hintergrunde erscheinen läßt und das da lautet: „Unter dem Himmel nur Eine Familie, und ein Glied derselben das Reich der Mitte.“

— Stuttgart, 27. Febr. Einer ärztlichen Mittheilung über das Befinden des Herrn Staatsministers v. Sid entnehmen wir, daß die katarrhale Affektion des inneren Ohrs mit bedeutender Verminderung des Gehörs noch anhält. Die gleichzeitige Angegriffenheit der Kopfnerven, die Störung der Verdauung und Ernährung als Folgezustand der vorangegangenen Grippe bedingen absolute Ruhe des Kranken auf eine geraume Zeit.

— Ehlingen, 26. Febr. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien kam, das Gesuch der Stadtgemeinde Stuttgart, die Errichtung einer Wasseranlage bei Metzingen betreffend, zur Verathung und wurde einstimmig abgelehnt. Es wurde dabei bemerkt, daß durch die Errichtung der hiesigen Wasserleitung bei einem täglichen Wasserbedarf von 8100 Hektoliter der Wasserpiegel der Pumpbrunnen in hiesiger Stadt vom Haus der Barmherzigkeit bis in die Mitte der Stadt um ca. 1 Meter sich vertieft habe und alle Brunnen tiefer gegraben werden müßten. In noch höherem Maße müßte dies durch den täglichen Wasserbedarf der Stadt Stuttgart im Betrag von 240,000 Hektoliter der Fall sein. Es könne nicht vorausgesehen werden, welche Dimensionen die Entziehung dieses großen Wasserquantums auf die Thalsohle annehmen werde, und man befürchte die Schädigung der Brunnen in Metzingen wie der Vegetation. Es sei nicht anzunehmen, daß das Meteorwasser in solcher Menge vorhanden sei, um 70 Centimeter Lichtweite Röhren täglich zu speisen; schon durch die Probemessungen sei der Brunnen beim Siechenhaus eingegangen.

Schweiz. Söschenen, 26. Febr. Das offizielle Tunnel-Durchschlagfest findet, falls nicht ganz unvorhergesehene Zufälle eintreten, nächsten Mittwoch in Airolo statt. Dem Durchschlage im Tunnel selbst werden nur die Arbeiter und technischen Beamten beiwohnen, nicht aber die geladenen Gäste, weil die Hitze unerträglich sein würde. Sonntag Nachts hofft man mit der Sonde durch die letzte Wand zu gelangen; diese Wand wird dann Montag früh gesprengt. Nach dem Durchschlag erfolgt die feierliche Vertheilung der Medaillen an die Arbeiter.

Airolo, 26. Febr. (Gotthardtunnel) Bohrtrest 30 Meter. Es werden

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ernst Stog, Bäcker und Wirth von Altburg ist wegen Verschwendung heute entmündigt worden, was gemäß §. 627 der R. G. B. O. hiemit bekannt gemacht wird.

Calw, den 28. Februar 1880.

R. Amtsgericht.
Oberamts Richter.
S c h u n z.

Aufforderung.

Johannes Dittus Tagelöhner von Oberhaugstett wird in der gegen ihn anhängigen Strafsache wegen Fortsibstahls aufgefordert, bei Vermeidung rechtlicher Verfolgung unverweilt vor dem Unterzeichneten zu erscheinen oder wenigstens seinen dermaligen Aufenthaltsort anzuzeigen. Die Behörden werden ersucht, dies dem Dittus auf Betreten zu eröffnen und Bescheinigung hierüber einzusenden.

Den 23. Febr. 1880.

St. V. Amtsrichter.
D e d i n g e r.

Öffentliche Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Wittwe Louise Kirchherr, Spinnerereibergigerin von Calw, ist der Konkurs eröffnet. Die Eröffnung ist am 27. Februar 1880, Vormittags 11 Uhr erfolgt und Herr Immatr. Notar Saffner in Calw zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. März 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Beteiligten auf

Mittwoch, den 17. März 1880, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 9 April 1880, Nachmittags 3 Uhr, in das Gerichtszimmer — oberer Rathhausaal — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldnerin zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. März 1880 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Calw.
Zur Beglaubigung dieses Auszugs:
Gerichtsschreiber B a n d e l.

Reuter Simmersfeld. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 8. März d. J., werden in der Sonne in Simmersfeld aus den Staatswaldungen Klein-Summersberg und Riehdürle verkauft:

Vormittags 10 Uhr,
2 Rm. buchene Scheiter und Prägel,
35 Rm. Radelholzandruck, 5 Rm.

Vorkehrungen zur telegraphischen Verbindung der beiden Stollmorte getroffen behufs Ausrüstung des Schießens der Sicherheit wegen. Die Eidgenossenschaft stellte einen Draht über den Gottthard zur Verfügung.

In dem Canton Neuenburg soll, dem „Bigneron“ zufolge, die Phylloxera ertroren sein. Neben, die nur von dem genannten Insekte befallen waren, wurden ausgerissen und mikroskopisch untersucht. Die Untersuchung ergab das obige Resultat. Wenn der strenge Winter 1879/80 dieses Resultat zuwege gebracht, so dürften ihm die schwer heimgefügten Weinbauer fehen.

Handel und Verkehr.

— Böblingen, 23. Febr. Die hies. Gewerbebank hatte im Jahr 1879 einen Umsatz von 3,500,000 M.; die Mitglieder (662) erhielten 6% Dividende. Der Reservefond beträgt 15,685 M.

— Dehringen, 27. Febr. Die Bank für Gewerbe- und Landwirtschaft hat im vor. Jahr einen Gesamtumsatz von nahezu 5 Millionen erzielt. Wie im Vorjahre, kann sie wieder 7 1/2% Dividende geben, und hat ihren Reservefonds auf 25,719 M. erhöht. Der Stand der Mitglieder ist 1051.

— In Ehingen hat die Gewerbebank im Jahr 1879 über 6 Mill. umgesetzt. An 938 Mitglieder hat sie eine Dividende von 5 1/2% gegeben und den Reservefonds auf 16,909 M. gebracht.

— In Lauffen erhielten die (188) Mitglieder der Gewerbebank bei einem Gesamtumsatz von 424,878 M. und einem Reservefonds von 3953 M. 7% Dividende.

— In Rünzelsau hat die Landwirtschafts- und Gewerbebank einen Umsatz von 2,359,401 M. 87 J. erreicht. Die Zahl der Mitglieder beträgt 345; denselben wurden 6% Dividende gutgeschrieben.

— Weingarten, 25. Febr. Die hiesige Gewerbebank mit 202 Mitgliedern erzielte einen Reingewinn von 3626 M., der auf ein dividendenberechtigtes Kapital von 62,000 M. mit 5% Dividende vertheilt wurde. Der Reservefonds ist auf 6000 M. angewachsen.

— Leitznang, 24. Febr. Die Kreditbank zählt jetzt 671 Mitglieder. Im Jahr 1879 erzielte sie einen Reingewinn von 16,383 M. 92 Pfg. und gab auf ein dividendenberechtigtes Einlagekapital von 164,454 M. 6% Dividende. Der Reservefonds beziffert sich auf 25,166 M.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein. Grassamen betreffend.

Da nach den Vorgängen noch Grassamen-Bestellungen ausstehen, so wird der Termin zur Anmeldung unwiderrüchlich bis Samstag den 6 März verlängert.

Calw, 1. März 1880.

Der Vereinssekretär:
E. Horlacher.

dto. Reisprägel und ungebundenes Reisig.

Vormittags 11 Uhr,
2 Buchen mit 1,5 Fstm. und 3148 St. Radelholz, Lang- und Sägholz mit 2008 Fstm. (durchaus Rothföhren.)

Dachtel.

Langholz-Verkauf.



Am Donnerstag, den 4. März 1880, werden in dem Gemeinewald 46 St. roth- und weisstannenes Langholz, welches sich größtentheils zu Sägholz eignet, mit 43 Fstm., und 25 bis 44 cm. Durchmesser, und 120 Stück Dreh-

stangen von 10—16 Met. Länge, im öffentlichen Aufsteich verkauft. Zusammentauf

Vormittags 9 Uhr

im Ort.
Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 24. Februar 1880.

Schultheißenamt.
S i l h e r d t.

Calw.

Die Bewerber um die erledigte Stelle eines Nachtwächters und Vicenachtwächters

werden aufgefordert, sich binnen 8 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle zu melden.
Calw, den 1. März 1880.
Stadtschultheißenamt.
S c h u l d t.

Stammheim.

Lang-, Klob- & Brennholz-Verkauf



aus den Gemeinewaldungen Nille, Brentenwald und Burch; und zwar:

1) am Donnerstag, den 4. März d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

100 Rm. tannene Scheiter und Prägel,

40 Rm. buchene Scheiter und Prägel,

500 St. buchene Wellen.

2) am Freitag, den 5. März,

von Vormittags 10 Uhr an,

6 St. Langholz mit 7,61 Fstm.,

67 St. gesunde tannene und forchene Kloben mit 63,19 Fstm.,

4 St. Andruck-Kloben mit 2,99 Fstm.,

1 Klob, der sich zu einer Krippe eignet, mit 0,99 Fstm. und

5 St. buchene Kloben mit 3,82 Fstm.

Zusammenkunft bei beiden Verkäufen am Eingang in den Nillewald. Bei ungünstiger Witterung finden die Verkäufe auf dem Rathhaus statt, und ist in diesem Falle der Waldschütz beauftragt, den Kaufliebhabern das Holz vor der Verhandlung vorzuzeigen.

Den 28. Februar 1880.

Gemeinderath.

Vorstand:

Schultheiß R ä m p f.



Sornberg. Langholz-Verkauf.



Am Freitag, den 5. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus aus den hiesigen Gemeindeforsten, und zwar aus den Abtheilungen Innerer Schaubach 172 St., 151 fm. halt. Ellenloch 221 . 175 . . . Vorderbronnberg 142 . 110 . . .

535 St., 406 fm. halt. forsten Langholz im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden. Am 24. Februar 1880. Schultheißenamt. Räßler.

Privat-Anzeigen.

Der Veteranen-Verein ladet zu einer geselligen Unterhaltung an dem Geburtsfest S. Majestät des Königs am 6. d. Mts., Abends 7 Uhr, zu Bierbrauer Rau, die Staats- und Gemeindeviener, Landwehrmannschaften und sonstige Freunde der Sache höflich ein.

Samstag, den 6. März, in Calw ein **Fehrgesangsverein** des untern Sprengels. Weber 63.

Zu verkaufen oder zu verpachten

beabsichtige ich, wegen Umzug zu meinem Vater, meinen an der oberen Lederstraße günstig gelegenen Hausantheil mit Parterre Räumlichkeiten und allen Erfordernissen und kann jeden Tag mit mir in Unterhandlung treten werden. Friedr. Widmann, Sattler.

Stelle-Gesuch.

Für ein 14jähriges Mädchen, welches gut stricken und häkeln kann, wird bis Georgii eine Stelle als Kindswädchen gesucht. Auf guten Platz wird mehr gesehen, als auf hohen Lohn. Näheres bei W. B. a. h. z. Engel.

Bettfedern

(Vandrupf) in sehr schöner reiner Waare empfiehlt billigst G. F. Ader. Weinsberg bei Heilbronn.

Säger-Gesuch.

Ein kräftiger tüchtiger, der im Hartholzschnitten durchaus bewandert, findet dauernde lohnende Stellung. Wenn ledig mit Kost und Wohnung. Verheiratet Wohnung und Holz frei, bei Louis Carle, Sägmühlebesitzer.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Begründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829. Stand am 1. Januar 1880.

Versichert 54470 Personen mit Bankfonds 364,100,000 M. Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829 89,100,000 M. Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 118,000,000 M. Dividende im Jahre 1880 37.7 Prozent. 38 Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegen genommen und vermittelt.

Emil Georgii.

Zu verkaufen:

viele gut erhaltene Confirmanden Röcke und neue Anzüge, keine Knaben-Anzüge von 4-7 Mark, Baumwoll Planelhemden, große zu 2 M., kleinere zu 1 M. 80 Pf., weiße Hemden à 2 M., blaue ditto, kleinere für Lehrlinge zu 1 M. 50 Pf., sowie eine große Parthie getragene und neue Zug- und Mohrstiefel billigst.

Fr. Keller, Rammacher.

Theodor Horn, Nürnberg

Wunderburgstraße 5, beieitigt auch brieflich mit einem leicht zu nehmenden Mittel, das auch versuchsweise angewandt werden kann, jeden **Wandwurm** Tausende gehilt.

Calw.

In der Unterzeichneten sind folgende

Formulare

- vorrätig:
- 1) Gesuch um Erlassung eines Zahlungsbefehls wegen Forderungen,
 - 2) Klage wegen Forderungen,
 - 3) Gesuch des Gläubigers um Vollstreckbarkeits-Erklärung eines Zahlungsbefehls,
 - 4) Ladung des widersprechenden Schuldners zur mündlichen Verhandlung.
- A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Calw Frucht-Preise am 28. Februar 1880.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Kst.	Neue Zu- fuhr.	Se- sammt- Be- trag.	Geh- teiger Ver- kauf.	Im Reh- gebl.	Höchste Preis	Gaber Mittel- Preis	Riederr. Preis	Ver- kaufs- Summe.	Begen u. vor Furch- schmittpreis	
										mehr	wenig.
Wagen Kornen	-	55	55	55	-	12 40	12 22	12	672 40	-	13
Berke	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dinkel	-	72	72	72	-	8 50	8 42	8 30	606 35	-	5
Gemisch daber	-	34	34	34	-	7 15	7 4	6 85	239 40	-	8
Roggen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bohnen	-	23	23	23	-	-	8	-	184	-	-
Summe	-	184	184	184	-	-	-	-	1702 15	-	-

Stadtschultheißenamt.

Altburg. Heu- und Stroh- Verkauf.

Am Mittwoch, den 3. März, Mittags 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete 100 Str. Heu und Dehnd, 50 Str. Haberstroh und einen neuen **Wägel** gegen baare Bezahlung in seiner Wohnung, wozu Käufer eingeladen werden. Ernst Stög.

Ottendronn.

Webstuhl

hat zu verkaufen Jakob Burkhardt.

Milch

ist zu haben bei Konrad Köhler.

Geldanzuleihen.

1300-1400 M. habe ich im Auftrag auszuleihen. Bernw. Alvar Stiegler.

Weilberstadt.

Unterzeichnetem empfiehlt seine selbstgemachten, weißen und braunen **Kinderwagen**.

Kinderwagen.

Auch flechte ich **Mohrstiefel**.

Ein junger ordentlicher Knabe findet bei mir eine **Lehrstelle**.

G. Cappler, Rorbmacher.

Palmskuchen,

ein vorzügliches Kraftfutter Mittel für Milch- und Mastvieh, Pferde und Schweine, empfiehlt zu äußerst billigen Preise Schüg. J. Löwen.

Alte Zündhölzer

erlasse ich, um damit zu räumen, bei Abnahme von 100 Päck à M. 2, pr. 100 Päck, einzelne Päck à 3 Pf. Christian Bojenhardt.

Eine gut erhaltene

Brennerei

verkauft billigst

S. Rirn.

Eine tüchtige, in Küche und Garten erfahrene

Magd

mit guten Zeugnissen wird auf Georgii gesucht. Von wem? sagt die Exped. des Blattes.

Sonnenhardt.

Unterzeichneter verkauft ca. 100 Str. gut eingebrachtes

Neu

in der Scheuer Walded.

Joh. Schrotth, jun.

Den von J. A. Schauweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen **Leder-Gerbseife** empfiehlt in Flaschen zu 80 J Die Expedition d. Bl.

R. Staudesamt Calw. Getraute.

10. Febr. Gustav Adolf Stroch, Kaufmann von hier, mit Emma Katharine Elise Beith von hier. Vom 23. bis 29. Febr. 1880. Gestorbene.

23. Jakob Haas, Schuhmachers Wittwe, Johanne Jakobine geb. Hornberger von Hirsau, 80 Jahre alt.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt vom 28. Februar 1880.

1 Kilo süße Butter	2. -
1 Kilo saure Butter	1. 80.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz	1. 20.
1 Liter Milch	16.
10 frische Eier	60.
10 Kalteier	65.
1 Kilo Wehl Nr. 0	50.
1 dito. Nr. 1	46.
1 junge Gans	1. -
1 Ente	1. 80.
1 weiße Henne	5. -
1 Huhn	1. 28.
1 italienisches Huhn	1. 50.
1 Kilo Erbsen	48.
1 Kilo Linsen	48.
1 Kilo Bohnen	40.
1 Kilo Weisfloren	30.
1 Kilo Weiden	24.
50 Kilo Haber	7. 30 bis 7. 60.
50 Kilo neue Kartoffeln	4. 30 bis 4. 50.
1/2 Kilo Wackelschinken mit 1/10 Zugabe	70.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	60.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	50.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	54.
1/2 Kilo Hammelfleisch mit 1/10 Zugabe	65.
1 Kilo Weisbrod	30.
1 Kilo Schwarzbrod	28.
1 Kilo Haubrod	22.
1 Paar Weiden wlegen 100 Gramm.	-
50 Kilo Heu	3. 30 bis 3. 60.
1 Bund - 10 Kilo	-
50 Kilo Stroh	2. 50 bis 2. 80.
1 Km. Buchenholz	14. 50.
1 Km. Eichenholz	12. -
1 Km. Tannenholz	10. -

Preisliste in der Marktställe: Rindfleisch 46 J., Schweinefleisch 50 J., Kalbfleisch 48 J., Hammelfleisch 40 J. pr. 1/2 Kilo.

Frankfurter Goldkurs vom 27. Februar 1880

20-Francs-Stücke	16 22
Engl. Sovereigns	20 41
Russ. Imperiales	16 72-77
Dukaten	9 51-56
Dollars in Gold	4 19-21
Reichsbank-Diskonto 4%	-